

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Arien und Gesänge

aus:

Bilda.

Romische Oper mit Tanz
in zwei Akten.

Nach dem Französischen

von

St. Georges und Chivot.

Musik von Friedrich von Flotow.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

Breslau:

Verlagseigenthum von F. C. C. Leuckart
(Constantin Sander).

Bz. Kramk. Mus. II 180/322

Personen.

Der Kalif Harun al Raschid.

Der Großvezier Giasar.

Der Cadi Brededdin=Oslo.

Doktor Babuf.

Mesrur, Chef der Eunuchen.

Zilda.

Fatme, Opium- und Parfümerie-Händlerin.

Eine Sclavin Fatme's.

Ein Slave des Cadi.

Slaven, Mohren, Eunuchen, Bajaderen.

Die Handlung spielt in Bagdad.

Vor unbefugtem Abdrucke des Textbuches wird hiermit ausdrücklich gewarnt.

Druck von C. F. Storch und Comp. in Breslau.

Erster Akt.

Nr. 1.

Chor der Kaufleute.

Wir kommen her mit frohem Muth
Beladen schwer mit Kaufmannsgut.
In Bagdad ist der Markt nicht schlecht,
Das ist recht! —

Wenn nur die Kunden uns nicht fehlen,
So dürfen wir auf Absatz zählen
Und das Geschäft ist schnell gemacht,
Baargeld lacht! —

Babuk.

Doctor Babuk heilt seine Kunden,
Was es auch sei —
Er hilft mit seiner Arznei.

Fatme.

Duft'ge Wässer aller Art,
Salben für der Männer Bart,
Dele für der Frauen Haar
Biete ich zum Kaufe dar.

Die beiden Derwische.

Wir fleh'n voll Andacht zum Propheten
Um seinen Schutz für unser Land.
Laßt uns fromm in Demuth beten,
Segen strömt aus Allah's Hand!

Chor der Kaufleute.

Wir kommen her mit frohem Muth 2c. 2c.

Nr. 2. Romanze.

Zilda.

Ob Eifersucht auch mich bewacht,
Von Gecken bin ich stets umgeben,
Mit Liebesanträgen geplagt;
Die mir nur verbittern das Leben.
Die Kunden, die kommen und geh'n,
Sie flüstern mir leis' voll Verlangen:
„Wie sind deine Augen so schön!
Sie halten mein Herz ganz gefangen.“
Ach läst'ig wird's oft in der That,
Wenn so hübsche Augen man hat! —

Treu bleibe ich stets meiner Pflicht:
Dem Gatten nur weih' ich die Triebe —
Die Narren, sie kümmern mich nicht
Mit ihrem Geschwätze von Liebe.
Gar Manchem schon wies ich die Thür,
Doch wenn ich den Text ihm gelesen,
Sagt stets er: „Nicht ich kann dafür,
Dein Auge ist schuld nur gewesen.“
Ach läst'ig wird's oft in der That,
Wenn so hübsche Augen man hat. —

Nr. 3. Terzett.

Zilda.

Doctor Babuk!

Babuk.

Was wünschet Ihr?

Zilda.

Um einem Auftrag nachzukommen,
Den mein Gatte erteilte mir. —

Fatme.

Abulafar — versteht Ihr?

Babuf.

Abulafar? Mein Freund?

Fatme.

Sprecht nur, was soll das Zögern frommen?

Unverzagt — unverzagt!

Ich will ihr gern zu Hilfe kommen —

In zwei Worten ist's gesagt.

Babuf.

Wohlan, ich höre!

Zilda.

Ach mein Herr — ich —

Fatme.

Wollt Ihr selber es ihm sagen —

Nun gut, dann schweige gern ich still.

Erzählt dem Doctor also nun von den Zechinen,

Daß er Euch schuldet tausend Stück.

Nur ungenirt, er wird euch dienen:

Er ist ein Mann, der's redlich meint;

Von vielen Worten gar kein Freund.

Ich sag' es Euch,

Er zahlet Euch

Die Schuld sogleich,

Denn er ist reich.

Sein Herz ist weich;

Beruhigt Euch,

Denn ich bezeug'

Es Euch zugleich.

Die Sorg' beschleich'

Nicht ferner Euch;

Der Gram entweich',

Der Kummer schweig'.

Der Doctor gleich

Wird helfen Euch,

Dazu die Hand ich reich'.

Babuf.

Ich bitte Euch
Welch' tolles Zeug!
Ihr Mundwerk geht
Dem Mülhrad gleich.

Zilda.

So ſchweig doch, ſchweig!
Welch' tolles Zeug!
Ihr Mundwerk geht
Dem Mülhrad gleich.

Zilda.

Herr Doctor, ich kam her
Euch zu bitten heut
Um das Geld, das mein Mann
Euch gelieh'n in früh'rer Zeit. —

Babuf.

Ja, die Forderung iſt richtig;
Gleich zahl' ich ſie gern.

Zilda.

Welch' ein Glück!

Fatme.

Seht Ihr den braven Herrn?
Wohl ſchwagt er gerne tüchtig,
Doch im Augenblick
Zahlt die Schuld er zurück!

Zilda.

Welch' ein Glück er zahlt ſogleich.

Fatme.

Ich ſagt es Euch
Er zahlet gleich 20. 20.

Babuf.

Hier bring' ich's Euch;
Ja, ja, ſogleich
Will ich die Schuld bezahlen.
Fünfhundert Stück —
Und wieder Fünfhundert macht Tauſend. —
O Großer Mahomet, welch' Engelsangeſicht!

Zilda und Fatme.

Nun so geht!

Babuk.

Ach wie wunderschön!
Keine Sterbliche seid Ihr gewiß,
Nein, Ihr entstammt dem Paradies!

Zilda.

Er spielt doch jetzt nicht den Galan?

Fatme.

Das ziemt ja nicht dem weisen Mann!

Babuk.

Berwirrt bin ich von dieser Augen Glanz.
Um zwanzig Jahr verjüngt fühl' ich mich ganz.

Ensemble.

Babuk.

Schönste der Frauen!
Laß unverhüllt
Dein Antlitz schauen.
Du Himmelsbild!
Mit Jugendfeuer
Durchglühst Du mich;
Bin ungeheuer
Verliebt in Dich.

Zilda und Fatme.

Besser, daß wir Frauen
Stets bleiben verhüllt,
Wenn uns anzuschauen
Für gefährlich schon gilt.
Wenn von Liebesfeuer
So ein Sechziger spricht,
Zieht man gern den Schleier
Lachend vor's Gesicht.

Zilda.

Nun zögert länger nicht, und zahlet mir aus das Geld:

Babuk.

Ich bring' es Dir, wenn Du ein kleines Stellbichein
Mir heut bewilligst.

Zilda.

Schweig mir von solcher Thorheit!
Berachten muß ich Euch!

Babuk.

So? Dann weiß ich auch von Nichts.
Such' Dein Recht Dir und veracht's!

Zilda.

Aber das —

Fatme.

Ja freilich
's ist greulich,
Abscheulich,
Ganz gräßlich
Und häßlich!

Pfui schämt Euch — das ist ganz infam.

Zilda.

Ich geh' gleich zu Gericht! Wir wollen seh'n,
Euch soll es dafür schlimmer ergeh'n!

Babuk.

Bah, bah, ha, ha das wollen wir schon seh'n!

Zilda und Fatme.

D pfui! Wie muß ich Euch hassen!
D pfui über alle Maßen!
D pfui! Man wird Euch schon fassen;
Euch soll werden Euer Lohn!
Dies Gesicht so voller Falten
Will noch ernten Liebeslohn?
Ja für solch' verliebten Alten
Hab ich nichts als Spott und Hohn!

Babuk.

D, nicht so heftig;
Ihr seid geschäftig
Mit Eurem Drohn;
Das kenn ich schon.

Geh' spröde Kleine,
Versuch Dein Glück: —
Du kehrt — ich meine —
Doch noch zurück!

Nr. 4. Couplet.

Cadi.

Diesem Schuft werde ohne Gnade
Mindestens gleich die Bastonade —
Oder wenn dies noch nicht genügt —
Sprecht mein Täubchen, ich bitte, verfügt:
Ob ich ihn hänge — ob ich ihn spieße —
Alles will ich thun, kleine Süße,
D sagt nur, sagt
Was Euch behagt
Und ohn' Erbarmen sei's vollbracht!
— Doch — wohlbedacht —
Zum Lohn dafür danken mir muß
Heut Abend noch — ein süßer Kuß!

Zilda.

Aber Herr Cadi!

Cadi.

Doch ganz recht — das wär' zu gelinde! —
Geduld! Pikantres ich noch finde:
Ihm Ohr und Nas' abschneiden? Bah —
Das war doch gar zu oft schon da!
Wenn ich an langsamem Feuer ihn röste, —
Macht's vielleicht Euch Spaß — meine Beste?
Und ohn' Erbarmen sei's vollbracht!
D sagt nur — sagt,
Was Euch behagt,
— Doch — wohlbedacht. —
Zum Lohn dafür danken mir muß
Heut Abend noch — ein süßer Kuß!

Nr. 5. Arie.

Silba.

~~///~~
Nehmen wir an — ich wäre häßlich!
Freilich, mehr Ruhe hätte man;
Der Jugend drohten nie Gefahren.
Ewig die Treue zu bewahren,
Das wäre nicht so schwierig dann.
Unbehelligt und in Frieden
Liesse man mich zieh'n sodann.
Nicht drängten Gecken sich heran
Und statt verfolgt — würd' ich gemieden;
Die Männer sähen kaum mich an!

Jetzt werd' ich Aermste viel geplagt:
Ein Jeder will sein Herz mir weihen.
Man drängt sich — läuft mir nach, und sagt
Mir aller Orten Schmeicheleien:
Das Aug', der Wuchs, den Fuß, die Hand
Man reizend, himmlisch, göttlich fand —
Mancher Narr verlor den Verstand,

Doch wär häßlich ich —
Würd' er ihn bewahren:
Freilich mehr Ruhe hätte man, —
Der Jugend u.
Man sah' mich an? — Ich blieb' allein —
Bei meiner Jugend? Nein, o nein!

Da ist es doch
Viel hübscher noch,
Ein bisschen hübsch zu sein. —
Heiterkeit
Mich erfreut;
Lustbereit
Jederzeit
Such ich die Freud
Und flieh das Leid.

Alle hier
Flüstern mir
Mancherlei
Ländelei;
Doch meinem Gatten
Bleib' ich treu!
Mag mir doch Liebe schwören
Die ganze Männerschaar,
Keinen werd' ich erhören —
Mein Herz — läuft nie Gefahr!
Festerkeit u. . . .

Ar. 6. Finale.

Chor hinter der Scene.
Heil unserm Großvezier
Giasar=Ali=Nadir!

Chor.
Heil unserm Großvezier
Giasar=Ali=Nadir,
Unserm gütigen Vater,
Richter und Berather,
Der uns regiert,
Leitet und führt —
Auf allen Wegen
Glück und Segen!

Bezier.

Recitativ. Gutes Volk von Bagdad! Wir fühlen uns
geschmeichelt.

Eure Liebe und Treu — sind, ich weiß — ungeheuchelt.
Ja sorgen will ich auch, daß der Kalif erfährt,
Wie Ihr so wohlgesinnt seinen Stellvertreter ehrt.
Und darin thut Ihr recht — denn Bagdad hat an mir
Ganz ohne Zweifel den besten Großvezier!

Ja, Ihr habt Recht, wenn Ihr mich ehrt,
Vor mir in Ehrfurcht beugt das Knie;
Mein hoher Geist der Euch belehrt,
Bald Euch versagt — bald Euch gewährt,
Wie sich's für Euer Wohl gehört —
Zu hoch, nein, zu hoch preist Ihr ihn nie!

Chor.

Niemals preisen wir ihn zu hoch!

Bezier.

Nicht nur Euer Glück mich interessiret —
Auch Eurer Frauen Loos mich rühret,
Auch die Töchter, wie sich's gebühret,
Liebe ich;
Selbst Euren Kindern weis' ich mich;
Ja für sie fühl' ich väterlich!

Chor.

Für unsre Kinder fühlst er väterlich!

Soldaten.

Macht Platz, sonst gilt's Euer Leben!

Bilda.

O Herr, erlaubt zu übergeben
Dies Papier!

Skaven.

Welche Frechheit!
Hinweg von hier! wer drängt sich vor?

Bezier.

Nein, nein — es soll des Richters Ohr
Für Jedem offen sein, zu jeder Zeit am Tage!
Kommt näher, gute Frau! Sprecht habt Ihr eine Klage?
Es ist der Großvezier zu hören Euch bereit.

So heischt es seine Pflicht und die Gerechtigkeit!
Vergleichen muß man öfters sagen —
Sich populär dadurch zu machen! —

Zilda.

Es traf sein Blick
Zum guten Glück
Hier mich heut.
Welche Freud!

Chor.

Seht mit der Armen
Hat er Erbarmen.
Darum nur Muth,
Denn er ist gut.

Bezir.

Sollt' man es glauben? Ist es denn möglich?
Ein Arzt vergift sich so weit,
Und ein Cadi, ein Richter
Schändet so sein Ehrenkleid?
Welch ein elendes Gelichter!
Ja Beide will
Auf das Strengste ich verhören!
Doch könnt Ihr auf den Koran
Die Wahrheit mir beschwören?

Zilda.

Ja das kann ich!

Bezir.

Bei meinem Bart! Zum Himmel schrei'n
Diese unerhörten Vergeh'n!
Euch soll Euer Recht gescheh'n:
Den Frevlern werd' ich nie verzeih'n!

Zilda.

Habt Dank, habt Dank, mein hoher Herr!

Bezier.

Ha, beim heiligen Propheten!
Welch' ein holdselig Angesicht!
Laß doch die Scheu, weshalb erröthen?
Entzieh mir deinen Anblick nicht!

Zilba.

Daß ich den Schleier muß verlieren!

Bezier.

Blick nicht zu Boden! Wozu das Zieren
Entfernt Euch! Verhören will ich sie jetzt allein,
Denn sehr verwickelt scheint mir der Fall zu sein!

Bezier.

Engel, reizumfangen,
In der Anmuth Prangen
Höre mein Verlangen,
Komm und werde mein!
Fern von Sorg und Bürde
Theile meine Würde.
Sollst des Hauses Zierde,
Sollst die Herrin sein!

Zilba.

O schonet mein!

Bezier.

Du hast mich in Fesseln geschlagen;
Laß stets mich diese Ketten tragen!

Zilba.

Beim Doctor schon, beim Cadi, Herr —
Da sagt' ich „nein“; quält mich nicht mehr!

Bezier.

Stern der Sterne, holdes Leben!
Beide waren Dein nicht werth,

Zu niedrig, um bis zu Dir
Begehrlich das Haupt zu heben.
Doch ich der große Großvezier
Ich fleh' Dich an — gehöre mir
Ein andrer Fall ist's wohl mit mir —
Denn ich bin der Großvezier!

Zilda.

Und wär't ihr der Kalif — mich sollt ihr nicht hethören!

Bezier.

Ich biete Dir mein Herz
Und Du bleibst kalt wie Erz?

Zilda.

Dem Gatten meiner Wahl will treu ich angehören!

Bezier.

Ist das Dein letztes Wort?

Zilda.

Mein letztes — ja!

Bezier.

So kann auch Deinen Wunsch ich nicht gewähren,
Wie Du — mein Herz — zerreiß ich dies Papier
Hier vor Dir!

Zilda.

Mein Gott!

Bezier.

Nun wende Dich an wen Du magst.
Wehe Dir, wenn vielleicht Du weiter Dich beklagst!
Fürchte meinen Jorn — wenn Du es wagst!

Zilda.

Was ich konnte wagen
Scheint ihm unerhört.
Wo wird meinen Klagen
Hilfe nur gewährt?

Bezier.

Meiner Liebe Klagen
Hat sie nicht erhört;
Solch ein kühnes Wagen
Hat mein Blut empört.

Es hat beleidigt
Den Eiteln mein „nein“
Und Rache die Blitze
Des Auges mir dräu'n.

Weh, wer mich beleidigt!
Nie werd' ich's verzeih'n.
Wehe, wem die Blitze
Meines Zornes dräu'n!

Chor.

Ach wir seh'n mit Zagen
Daß ihn Zorn empört,
Ihm zu frohen wagen,
Das scheint unerhört,
Weh, wer ihn beleidigt!
Nie wird er verzeih'n,
Wehe, wem die Blitze
Seines Zornes dräu'n.

Bezier.

Was hör' ich dort?

Ein Slave.

O Herr, das sind die Almeen.
Beliebt es Euch vielleicht, ihrem Tanze zuzusehen?
Sie harren Eures Winks.

Bezier.

Last sie tanzen allhier;
Auf solchen Aerger ist Zerstreung nöthig mir.

Chor.

Ach wunderbar ist fürwahr*
Diese holde Mädchenschaar.

Derwisch.

Da diese Schönen nun durch Tanz ergötzt uns haben,
So ist's zu spenden Dank, die Reihe jetzt an Euch;
Mildthätigkeit vergilt der Lohn des Himmels reich!
Wer sammelt nach Gebrauch für sie die Gaben?

Zilda.

Dies Amt sei mein, o heil'ger Mann —
Wenn Ihr's erlaubt. —

Doctor.

Sie ist's!

Cadi.

Meine Schöne, die so spröde!

Doctor.

Die die Ruhe mir raubt!

Zilda.

Gebet Ihr Herren, gebet her —

Gebet Euer Gold mir nummehr.

Spendet der heitern Kunst

Ein Geschenk Eurer Gunst.

Die Eure Sorgen zerstreun,

Eurem Vergnügen sich weih'n,

Wollt durch Zechinen,

Die reich ste verdienen,

Zum Lohn jetzt wieder erfreu'n.

D gebt, o gebt, wandelt in Gold

Den Beifall nun, den ihr gezollt!

Um Acht' werd' ich allein

Heut Abend, ohne Zeugen

Für Euch zu Hause sein.

Babuf.

Wie?

Zilda.

Nur stille, tiefes Schweigen!

Ihr zahlt mir dann das Gold,

Wie Ihr's heut früh gewollt.

Babuf.

Mich erfüllt mit Himmelsglück

Dieser Schelmin verheißender Blick.

Zilda.

In jenem Haus, Punkt neun Uhr seid mein Gast.

Cadi.

Bei Fatme?

Zilda.

Ruhig bleibt! Uns verräth diese Gast.

Cadi.

Doch wie so plötzlich?

Zilda.

Mich besonnen
Habe ich, und Ihr — habt gewonnen!
Und Ihr, hoher Herr!

Bezier.

Hier, Du schöne, herzlose Schlange!

Zilda.

Ja, ich war's — doch nicht mehr für lange;
Um zehn Uhr erwart' ich Euch.

Bezier.

Darf ich's glauben?

Zilda.

Fragt das Erröthen meiner Wange.

Bezier.

Du willst gewähren, was ich verlange?

Zilda.

Seid nur still! Vor Verrath ist mir bange!

Gebet Ihr Herrn, — gebet her
Gebt Euer Gold &c. &c.

Chor.

Heil unserm Großvezier
Giasar u. u.

Cadi, Doctor und Vezier.

Wonnevolles Entzücken
Füllt mein Herz allein,
Ja sie will mich beglücken,
Will die Meine sein.
Schon seh ich mir winken
Himmelsfeligkeit,
Den Nektar werd' ich trinken,
Den mir die Liebe heut!

Derwisch.

Ja sicher soll berücken
Sie heut alle Drei.
Ich les' in ihren Blicken,
Sie bleibt dem Gatten treu.
Ja beide Sterne blinken,
Stell' ich ein mich heut.
Wenn ihr der Muth soll sinken,
Ist Hilfe schnell bereit.

Zweiter Akt.

Nr. 7.

Frauenchor

La, la, la, la — —
Wenn die Sterne blinken
Kühlt sich die Luft,
Alle Wesen trinken
Wonnigen Duft.

Ueber Ur' und Gärten und den Wald entlang
Wehet ein geheimnißvoller süßer Klang.

La, la, la, — la, — la, la, la u.

2*

Mr. 8. Ariette.

Fatme.

Du weißt, ich bin keine Schwägerin,
Auch war mir Neugier immer fern;
Doch was Du jetzt eigentlich im Sinn,
Das möcht' ich wissen gar zu gern.

Worauf kannst Du wohl bauen?

Willst Du mir's nicht vertrauen?

Was hoffst Du dabei?

O, rede doch frei,

Obs auch ein Geheimniß sei.

Du weißt, ich bin keine Schwägerin. *rc. rc.*

Doch darfst mir's nicht sagen,

Will ich nicht weiter fragen

Nein, nein — schon gut — ich schweige still,

Weil ich nicht lästig fallen will.

Ein Dreifach Rendez-vous?

O sag, wozu? Wozu?

Du weißt ich bin keine Schwägerin *rc. rc.*

Mr. 9. Ariette.

Zilda.

Ach welche Schmerzen, o wie das sticht!

Doctor, ha — seid Ihr da?

Ich bin krank entsetzlich!

Hier hab' ich Schmerz —

Welch' thut das Herz;

Ueberall — auf einmal

Faßt es mich so plötzlich.

Der Kopf ist heiß,

Die Hand wie Eis.

Ja in der That,

Ein Fieber naht.

Ich seh' Gestalten sich erheben,

Sie droh'n, sie wollen mir an's Leben.

Jetzt sind sie hier — jetzt sind sie da!
Seht da — ganz nah!
Nein, Gott sei Dank, sie gehen fort. —
Trallalalala, trallalalala!
So der Anfall ist vorbei,
Ganz verschwunden ist die Pein;
Jetzt, Herr Doctor, jetzt mein Lieber,
Wollen wir recht lustig sein!
Trallalalala!

II. Couplet.

O weh, hier im Hals fühl ich's jetzt!
Ueberall — auf einmal
Schmerzen ganz unsäglich!
Vom Kopfe zieht's zum Fuß zuletzt,
Ja, ja, ja — jetzt ist's da!
Es ist unerträglich!
Der Kopf ist heiß,
Die Hand wie Eis.
Ja in der That,
Das Fieber naht.
Ach Doctor, kann Euch gar Nichts rühren?
Schon wieder muß ich phantastren.
Da sehet hier
Das große Thier!
Sein Auge glüht,
Sein Rachen sprüht.
Ein schrecklich Thier —
Ganz nah' bei mir.
Doch nein, nein, nein — das seid ja Ihr!
Trallalalala — trallalalala!
Phantaste nur war's im Fieber,
Doch vorbei schon ist die Pein.
Jetzt Herr Doctor, jetzt mein Lieber,
Wollen wir recht lustig sein.
Trallalalala &c.

Nr. 10. Ariette.

Cadi.



Ich bin fürwahr ein groß Talent
Für alle zärtlichen Intriguen,
Unwiderstehlich man mich nennt,
Denn stets bin ich gewohnt zu siegen.
Doch betrachte die Figur,
Dies Profil, dies Auge nur!
Sieh dies Alles an;
Bin ich nicht ein Mann,
Der sich sehen lassen kann!
In ganz Bagdad — und noch weiter
Findet schwerlich sich ein Zweiter
So wie ich — als galant
Bei den Frauen bekannt,
Von so liebenswürdiger Manier,
Als Dein kleiner Cadi hier.
Auch hab' ich Witz, Verstand und Geist —
Weiß so allerliebste zu schwäzen,
Mit Märchen — oft recht keck und dreist
Die Schönen zu ergözen.
Solche Gaben schafften hier
Schon gar oft Erfolge mir,
Die ich nie verrath',
Denn sehr delikat
Bin ich darin in der That;
In ganz Bagdad — und noch weiter
Findet schwerlich sich ein Zweiter,
Der wie ich so gewandt
So charmant — voll Verstand —
Von so liebenswürdiger Manier
Als Dein kleiner Cadi hier.

Mr. 11. Duett.

Zilda.

Die Bajadere schwebet
So leicht wie Zephyrsrauch.
Wenn sie das Füßchen hebet,
Strahlet ihr Blick belebet,
Leuchtet ihr Feueraug'.
Nun vorwärts, tanzet, so wie ich
Seht nur auf mich; machts so wie ich!

Cadi.

Zum Tanzen kam auf Ehr'
Ich eigentlich nicht her.

Zilda.

Einerlei nur herbei!
Trala la la la la,
Seht so tanzet die Alinee
Voller Grazie dahin;
So erobert sie schmechtend,
Der Männer Herz und Sinn!

Cadi.

Dieser Schritt scheint ziemlich solid.

Beide.

Tralala la la
Das war recht schön,
Es wird schon gehn!

Zilda.

So tanzt Circassiens holde Schöne
Beim wilden Klang feurriger Töne
Seht ihr Blick
Strahlet Glück!
Lebhaft, gewandt
Naht sie sich
Und entwich —

Und entchwand;
Haltet ihr sie
Fest und warm
Fest im Arm —
Fort ist sie —
Und — —
Man weiß nicht, wie?

Cadi.

Hol' den Tanz der Geier
Was geht der mich an!
Das ist zu viel Feuer;
Kaum ich athmen kann.
Ach! ach!

Zilda.

Ja, zu dem Tanz voll Feuer
Da seid Ihr ganz der Mann,
Springt ja ungeheuer.
Ach und so natürlich,
Ach und so possirlich!
Wer steht das Euch an!

Zilda.

So tanzt, so tanzt ein wenig noch.

Cadi.

Ach, gönnt mir Ruhe doch!

Zilda.

Merket auf und gebet Acht
Wie sie's macht
Haltet Ihr sie fest und warm
Fest im Arm,
Fort ist sie
Und — —
Man weiß nicht, wie!
Ja zu dem Tanz voll Feuer ic.

Cadi.

Hol' den Herentanz der Geier ic. ic.

Zilda.

So tanzt, so tanzt, bedenke! sein,
Mein Liebster muß ein Tänzer sein!

Cadi.

Ich danke schön, nein, nein, nein, nein!
Da mag der Teufel Tänzer sein!

Cadi.

Ich bin gerädert!

Nr. 12. Chor der Corsaren.

Dem tapfern Führer folgen wir;
Er nur allein ist Herrscher hier,
Kampf und Gefahr ist sein Element.
Was er begann, führt er auch zu End.

Der Corsar.

Kind, banne deine Furcht, denn heut nah'n wir so friedlich,
Wie's nur selten sonst unser Brauch.
Doch auch wir Corsaren sind gemüthlich —
Wir bedürfen der Erholung manchmal auch.
Ja, wenn ich wen'ger Hunger jetzt fühlte —
Hielt mich zurück
Dein süßer Blick.

Chor.

Dem tapfern Führer folgen wir u. u.

Nr. 12. Romanze.

Bezier.

Von deinen Netzen ganz befangen
Steh' jagend hier den Großvezier;
Der nur befehlen darf, verlangen,
Er harret auf einen Wink von Dir.
Nimm die Hohelt, nimm Glanz und Schimmer;
Laß mir nur das einzige Glück —

Laß mich Dein Slave sein für immer
Und seh'n um einen Liebesblick,
Einen Liebesblick!
Zu herrschen in der Schönheit Reiche
Bist Du geboren und bestimmt.
Ein jeder Stern vor Dir erblicke —
Dein Augenstrahl den Glanz ihm nimmt.
Drum nimm Hoheit, nimm Glanz und Schimmer
2c. 2c. 2c.

Mr. 13. Trio und Quartett.

Bezier, Cadi und Doctor.

Alle sind wir hin! Was beginnen?
Ich fühl', das Blut zu Eis gerinnen.
Meine Sinne sind ganz wirr —
Schwinden mir,
Ich hebe, hebe, hebe, hebe!
Ach eine Dhyrnacht fühl ich nah'n.
Vor Angst mein End' ich nicht erlebe —
Bin schon todt — um mich ist's gethan.

Bezier.

Ermorden den mächtigen Bezier!

Cadi."

Erhängen einen Cadi hier!

Doctor.

Den Strick einem Arzte, gleich mir!

Bezier.

Nein, nicht wagt das der Wütherich —
Er wird nicht legen Hand an mich.

Doctor und Cadi.

Bei Euch vielleicht — doch ich, — doch mich?!

Bezier.

Ihr Freunde, Jeder sorgt für sich!

Doctor.

Man kommt — er ist's.

Bezier.

Seht ist es aus!

Doctor.

Mein Athem stockt!

Cadi.

Mich fasset Graus!

Alle Drei.

Alle sind wir hin — was beginnen? 2c. 2c.

Fatme.

Die Speisen bringt nur hieher in den Saal!

Bezier.

Für diesen Schurken so ein herrlich Mahl!

Doctor.

Frau Fatme ist's!

Fatme.

Daß für Banditen ich

Das Mahl serviren sollt',
Gedacht hätt' ich das nie!

Bezier.

Sagt an, ob Ihr uns helfen wollt?

Fatme.

Ja ich will, aber wie?

Bezier.

Nicht weit ist mein Palaß, o eilt, holt dort die Wache.

Fatme.

Ja, ganz gut — das wird geh'n!

Als Dienerin werden mich

Die Räuber hoffentlich

Beachten gar nicht sehr;

Ich geh' fort, wie wenn noch
Etwas hier zu holen wär?
Ich will schon machen
Meine Sachen.

Cadi.

Ja, das wird gehn!

Bezier und Doctor.

Sehr gut, sehr schön!

Bezier.

Zum Lohne nimm den Ring hier in Empfang.

Cadi.

Die Kette auch —

Fatme.

Großen Dank, auch großen Dank!

Doctor.

Hier mein Schönheit-Elixir!

Fatme

Ach zu viel gebet Ihr.

Cadi, Bezier, Doctor.

Aus der Klemme kämen wir

Unversehrt also hier?

Ihr helft uns fort?

Fatme.

Auf mein Wort.

Fatme, Cadi, Bezier und Doctor.

Doch darf kein Ton

Diesen Patron

Erst warnen.

In kurzer Frist

Soll ihn die List

Umgarnen.

Daß uns nicht Tod,

Den er uns droht

Erreicht;
Lautlos und sacht, —
Weckt nicht Verdacht
Und schweiget!

Nr. 15. Quintett.

Zilda.

Nun wäre es Zeit, zur Tafel sich zu setzen.

Bezier, Cadi und Doctor.

Uns wird der Duft allein ergötzen!

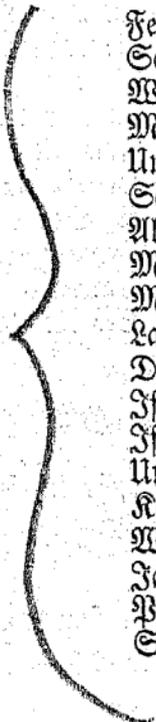
Corsar.

Warum nicht? Ein Mahl weiß ich zu schätzen;
Ganz besonders, wenn Hebe selbst dazu ruft.

Bezier, Cadi, Doctor.

Uns wird ergötzen nur der Duft.

Corsar.



Feuerwein
Schenk mir ein!
Welch' ein Mahl
Mir zur Wahl.
Und zum Schluß
Sei ein Kuß
Als Dessert
Mir gewährt.
Mondenschein
Lauscht herein;
Doch der Mond
Ist's gewohnt —
Ist discret
Und verräth
Keinem da,
Was geschah.
Ja gewiß,
Paradies
Scheinet dies!

Zilda.

Süßen Wein
Schenk' ich ein;
Hier das Mahl
Euch zur Wahl
Und zum Schluß
Sei ein Kuß
Als Dessert
Euch gewährt.
Mondenschein
Lauscht herein,
Doch der Mond
Ist's gewohnt,
Ist discret
Und verräth
Keinem da,
Was geschah.
Ja gewiß
Paradies
Scheint ihm dies!
Feuerwein

ic. ic. . . .

Bezier, Doctor, Cadi.

Feuerwein
Schenkt sie ein.
Welch ein Mahl
Uns zur Dual!
Und zum Schluß
Wird ein Kuß
Als Dessert
Ihm gewährt.
Mondenschein
Lauscht herein;
Doch der Mond
Ist's gewohnt,
Ist discret
Und verräth
Keinem da,
Was geschah.
Feuerwein
Schenkt sie ein,
Und er trinkt
Ihn allein.
Welche Dual
D Scandall!
Ganz gewiß
Paradies
Scheint ihm dies.

Corfar.

Ich bring es Dir, schöne Hebe
Thu' mir Bescheid;
Auf Deinen Reiz, so wahr ich lebe,
Blickt die Sonne mit Reiz.

Zilda.

Nicht so, mein Herr, Ihr spottet mein!
Das kann doch Euer Scherz nur sein.

Corfar.

Im Ernst, Du bist zum Küssen.

Zilda.

D laßt mich, laßt das Küssen
Sonst lauf ich fort von hier.

Corfar.

Du hast den Kuß versprochen hier,
Bist ihn jetzt schuldig mir.

Bezier, Cadi, Doctor.

Das sollen Alles anseh'n wir!

Zilda.

D seid doch nicht so ungeduldig!
Denkt an das Mahl.

Bezier.

Mir blieb sie auch das Küssen schuldig!

Cadi, Doctor.

D Welch ein Scandal!

Alle.

Feuertwein

Schenk ich) ein.

Schenkt sie) ein.

Welch ein Mahl

zc. zc. . . .

Corfar.

Fürwahr, Du bist ein reizend Wesen!

Zilda.

Mah! Wie halt' ich länger ihn zurück?
Mein edler Gast, wollt Ihr noch trinken?

Corfar.

Nein, nicht mehr trinken!

Zilda.

Ich schenk von Neuem ein!

Corfar.

Nein, nein!

Zilda.

Wohlan!

Höret zu, ich versuch mit einem Lied sodann,
Ob euren Beifall erringen ich kann.

Zilda.

Was leihet der Seele die Schwingen
Sage, was belebet Dich?
Wenn Gram und Schmerz Dich umringen —
Sage, was erhebet Dich?
Winken dir fröhliche Tage —
Lacht Dir ein guter Stern,
Ruhst Du von Arbeit und Plage,
Sage, was hörst Du da gern?
Was — in den bittersten Leiden
Tröstend erfrischt Dein Gemüth —
Was auch erhöht Deine Freuden,
Das ist — ein Lied — ein Lied!

Corfar.

Nie hat bei der Tafel Freuden
Mehr Genuß mir noch geblüht!
Allah selbst könnt mich beneiden
Pausche hier ich ihrem Lied!

Bezier, Cadi, Doctor.

Wenn auch von der Tafel Freuden
Leider nur Geruch mir blüht —
Bin ich dennoch zu beneiden
Pausche hier ich ihrem Lied.

Silda.

Aus einer munteren Weise
Schöpft die Jugend sich frische Lust,
Es weckt der Klang bei dem Greise
Leises Echo in seiner Brust.
Ja, wer die kindlichen Lieder
Nach langen Jahren singt —
Fühlet von Neuem sich wieder
In der Grinn'ung verjüngt.
Was auch im Wechsel des Lebens
Unsere Seele durchzieht —
Nimmer ertönet vergebens
Ein Lied — ein gutes Lied!

Corsar.

Bezier, Cadi, Doctor.

Nie hat bei der Tafel Freuden
ic. ic.

Wenn auch von der Tafel
Freuden ic.

Nr. 16. Finale.

Chor der Leibwache.

Auf deinen Ruf, hoher Großvezier
Steh uns zur Stelle
Eifrig und schnelle!
Wo ist der Frevler, der waget hier,
Zu drohen Dir,
Dem Großvezier?

Bezier.

Fesselt hier den Corsaren!

Doctor.

Es ist der Räuber Fermann-Khan!

Cadi.

Der berühmte Dieb!

Corsar.

Werthe Collegen!

Bezier.

Haltet ihn fest, und untersucht sodann,
Ob er noch trägt Pistolen und Degen!

Alle. Gott der Kalif ist's!
Cadi, Doctor und Bezier.
Seid gnädig Herr, seid gnädig Herr!
Kalif.

Nimmermehr!

Zilda.
Ihr, der auf Erden Macht erhalten,
Richter der Frevelthat zu sein,
Lasset des Himmels Gnade walten:
Es ist so süß ja — zu verzeih'n.

Kalif.
Wohlan, geschenkt sei Euch das Leben,
Doch Jeder soll und zwar sogleich
Dreitausend Stück Zechinen geben
Und dieses Gold bestimm' ich Euch!

Zilda.
O, wie seid gnädig Ihr!
Cadi, Bezier, Doctor.
Er hat gut gnädig sein;
Die Kosten zahlen wir!

Zilda.
Gebet Ihr Herrn, gebet her,
Gebt Euer Gold mir nunmehr.
Lebt nun Gerechtigkeit,
Die ihr versaget den Bittenden heut.
Und mir vergebt meinen Trug:
Merket Euch — Schaden macht klug; —
Stellet den Frauen nicht nach,
Denn das Aug' des Kalifen ist überall wach!
Ihr habt's ja selbst also gewollt
Drum zahlt, ja zahlt jetzt Euer Gold!

Chor.
Preis des Kalifen Macht,
Sein Auge für uns wacht!

Im Verlage der Buch- und Musikalien-Handlung **F. E. C. Leuckart**
(Constantin Sander) in Breslau sind erschienen:

W. A. Mozart's

Clavier-Concerte, -Quartette und -Quintett

für Pianoforte zu vier Händen
bearbeitet von
Hugo Ulrich.

Erste und einzig vollständige, neuerdings revidirte Ausgabe.

Nr. 1 in Es . . . 2 ¹ / ₈ Thlr. Nr. 2 in D-moll. 2 " " Nr. 3 in C-moll. 2 " " Nr. 4 in C. . . . 2 ¹ / ₈ " " Nr. 5 in A. . . . 2 ¹ / ₈ " " Nr. 6 in D. . . . 2 ¹ / ₈ " " Nr. 7 in B. . . . 2 " " Nr. 8 in G. . . . 2 " "	Nr. 9 in B. . . . 2 ¹ / ₈ Thlr. Nr. 10 in C. . . . 2 ² / ₃ " " Nr. 11 in F. . . . 2 " " Nr. 12 in B. . . . 2 " " Nr. 13 in Es. . . . 1 ¹ / ₈ " " Nr. 14 in A. . . . 1 ¹ / ₈ " " Nr. 15 in D. . . . 1 ² / ₈ " " Nr. 16 in C. . . . 1 ² / ₈ " "	Nr. 17 in F. . . . 1 ² / ₈ Thlr. Nr. 18 in Es. . . . 1 ² / ₈ " " Nr. 19 in Es. . . . 1 ² / ₈ " " Nr. 20 in C. . . . 1 ¹ / ₈ " " Nr. 21 in F. . . . 1 ¹ / ₂ " " Nr. 22 in B. . . . 1 ¹ / ₈ " " Nr. 23. Quartett in G-moll. . . . 1 ¹ / ₂ "
Nr. 24. Quartett in Es 1 ¹ / ₂ Thlr. Nr. 25. Quintett in Es 1 Thlr.		

Alle 25 Nummern zusammen genommen anstatt 45 Thlr. nur 30 Thlr.

Diese einzig in ihrer Art dastehende Sammlung umfasst alle die Werke, welche den eigentlichen Maassstab für die Würdigung Mozart's als Clavier-Componisten bieten und den Höhepunkt seines Schaffens in dieser Richtung repräsentiren. Sie enthalten eine reiche Fülle des Schönsten, was die musikalische Kunst überhaupt aufzuweisen hat. An die bisher nur zum kleinsten Theile bekannten Concerte, die Mozart meist in seiner besten Zeit für sich selbst schrieb und mit denen er bei seinen Zeitgenossen die grössten Triumphe feierte, schliessen sich die beiden unvergleichlich schönen Clavier-Quartette an; das berühmte Clavier-Quintett, welches Otto Jahn als den „Triumph des Wohllauts“ feiert und der Meister selbst für das Beste erklärt, was er bis dahin (1784) geschrieben, bildet den Schluss.

Die vortreffliche vierhändige Bearbeitung macht diese wundervollen Schätze dem clavier-spielenden Publikum erst recht zugänglich und hat sich damit Hugo Ulrich ein unbestreitbares bleibendes Verdienst erworben. —

An diese Collection reihen sich als würdigste Fortsetzung in gleichem Arrangement und entsprechender äusserer Ausstattung:

Ludwig van Beethoven's Concerte

für Pianoforte zu vier Händen bearbeitet von **Hugo Ulrich.**

Nr. 1. Clavier-Concert in C. Op. 15. 2 Thlr. Nr. 2 Clavier-Concert in B. Op. 19. 1 ¹ / ₂ " " Nr. 3. Clavier-Concert in C-moll. Op. 37 2 " "	Nr. 4. Triple-Concert in C. Op. 56. 2 ² / ₃ Thlr. Nr. 5. Clavier-Concert in G. Op. 58. 1 ² / ₃ " " Nr. 6. Violin-Concert in D. Op. 61. 2 ² / ₃ " " Nr. 7. Clavier-Concert in Es Op. 73. 2 " "
--	--

Ludwig van Beethoven's Clavier-Trios

für Pianoforte zu vier Händen bearbeitet von **Hugo Ulrich.**

Op. 1. Nr. 1 in Es. Nr. 2 in G. Nr. 3 in C-moll à 1¹/₃ Thlr.

(Wird fortgesetzt.)

Ludwig van Beethoven's Violin-Quartette

für Pianoforte zu vier Händen bearbeitet von **Hugo Ulrich.**

Op. 59. Nr. 1 in F. Nr. 2 in E-moll. Nr. 3 in C. Op. 95 in F-moll à 1¹/₃ Thlr.

(Wird fortgesetzt.)

Classische Compositionen

als Duos für Pianoforte und Violine bearbeitet

im Verlage von F. E. C. Lenckart (Constantin Sander) in Breslau.

Adagio's von Joseph Haydn

für Pianoforte und Violine bearbeitet.

- Nr. 1. Aus dem Quartett in G (Op. 76. Nr. 1.) 10 Sgr.
Nr. 2. Aus dem Quartett in G-moll (Op. 74. Nr. 3.) 7½ Sgr.
Nr. 3. Aus dem Quartett in B (Op. 64. Nr. 1.) 10 Sgr.
Nr. 4. Serenade aus dem Quartett in F 10 Sgr.

(Wird fortgesetzt.)

Es sind dies die schönsten und beliebtesten Nummern aus den Concert-Programmen der Gebrüder Müller und des Florentiner Quartett-Vereins Jean Becker in einem wohlklingenden, dabei bequem spielbaren Arrangement.

Die bisher fast gänzlich unbekannt gewesene, ebenso reizende als einfache Serenade ist erst in neuester Zeit durch die berühmten „Florentiner“ der Vergessenheit entzogen worden und wird jetzt überall, wo man sie kennen gelernt, als eine der edelsten und köstlichsten Perlen der Violin-Literatur geschätzt.

Joseph Haydn, Symphonien für Pianoforte und Violine, bearbeitet von Georg Vierling. Nr. 1—12 à 1½ Thlr.

Joseph Haydn, Violin-Quartette für Pianoforte und Violine, bearbeitet von Georg Vierling. Nr. 1—6 à 1 Thlr.

W. A. Mozart, Quintette für 2 Violinen, 2 Bratschen und Violoncello, für Pianoforte und Violine, bearbeitet von Georg Vierling. Bisher erschienen: Nr. 1 in C-moll 1½ Thlr. Nr. 2 in C 2¼ Thlr. Nr. 3 in G-moll 2 Thlr.

W. A. Mozart, Symphonien für Pianoforte und Violine bearbeitet von Heinrich Gottwald. Nr. 1—12 à 1½ Thlr.

W. A. Mozart, Violin-Quartette für Pianoforte und Violine, bearbeitet von Hugo Ulrich. Bisher erschienen Nr. 1 in G, Nr. 2 in D-moll und Nr. 3 in B à 1 Thlr.

Die oft laut gewordene Klage über Mangel an gediegenen, nicht zu schwer ausführbaren Compositionen für Pianoforte und Violine dürfte nach Erscheinen dieser ansehnlichen Reihe allseitig als ganz vorzüglich anerkannter Arrangements nummehr wohl verstummen. Den trefflichen Bearbeitern ist es aber auch in ganz seltener Weise gelungen, die obigen classischen Meisterwerke bei aller Treue in einer, der Technik beider Instrumente entsprechenden, fließenden Weise so wiederzugeben, dass sie völlig den Eindruck von Original-Duos machen und den besten dieser Gattung getrost an die Seite gesetzt werden können.

Arie: „Cujus animam gementem“

aus dem

Stabat mater von G. Rossini,

für Violine mit Begleitung des Pianoforte bearbeitet von A. Börner.

Preis: 15 Sgr.

Verlag von **F. E. C. Leuckart** (Constantin Sander) in Breslau.

Ouverture zu „Medea“

für grosses Orchester von

Woldemar Bargiel.

Op. 22. Partitur 1 Thlr. 20 Sgr. Orchesterstimmen 2 Thlr.
Clavierauszug zu vier Händen vom Componisten 1 Thlr.

Von demselben Componisten erschienen in gleichem Verlage:

- Trio** (in D-moll) für Piano, Violine und Violoncello. Op. 6. 3 Thlr.
Zweites Trio (in Es-dur) für Piano, Violine und Violoncello. Op. 20.
3 Thlr.
Marsch und Festreigen. Zwei Stücke für Piano. Op. 11. ... 25 Sgr.
Scherzo (C-moll) für Piano. Op. 13. 25 Sgr.
Fantasie (III.) C-moll für Piano. Op. 19. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Compositionen von Max Bruch.

- Op. 17. **Zehn Lieder** für eine Singstimme mit Clavierbegleitung.
Heft I. Drei geistliche Lieder a. d. Spanischen v. P. Heyse 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Heft II. Vier weltliche Lieder aus dem Spanischen und Italienischen
von Emanuel Geibel und Paul Heyse 15 Sgr.
Heft III. Drei Lieder, gedichtet von Hermann Lingg..... 15 Sgr.
- Op. 19. **Männerchöre mit Orchester.** In zwei Heften.
Heft I. **Römischer Triumphgesang.** „Io Triumphe, Heil dir Cäsar.“
Dichtung von Hermann Lingg. Preis-Composition. Partitur.
Neue Ausgabe, 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Orchesterstimmen 1 $\frac{3}{4}$ Thlr. Clavierauszug
20 Sgr. Singstimmen 10 Sgr.
Heft II. **Das Wessobrunner Gebet, Lied der Städte, Schottlands
Thränen,** mit Begleitung von Blech-Instrumenten. Partitur 25 Sgr.
Orchesterstimmen 1 Thlr. Clavierauszug 15 Sgr. Singstimmen 10 Sgr.
- Op. 20. **Die Flucht der heiligen Familie.** Gedicht v. J. von Eichendorff,
für gemischten Chor und Orchester. Partitur mit untergelegtem
Clavierauszug 1 Thlr. Orchesterst. 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Singst. 10 Sgr.
- Op. 21. **Gesang der heiligen drei Könige.** Gedicht von Max von
Schenkendorf, für 3 Männerstimmen und Orchester. Partitur mit
untergelegtem Clavierauszug 1 Thlr. Orchesterstimmen 1 Thlr. 15 Sgr.
Singstimmen 5 Sgr.
- Op. 23. **Frithjof.** Scenen aus der Frithjof-Sage von Esaias Tegner für
Männerchor, Solostimmen und Orchester. Partitur 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. Orchester-
stimmen 11 $\frac{1}{2}$ Thlr. Clavierauszug 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Chorstimmen 20 Sgr.
- Zwölf Schottische Volkslieder** mit hinzugefügter Clavierbegleitung. Mit
englischem und deutschem Texte. Elegant cartonnirt 1 Thlr.

Verlag von F. E. C. Leuckart (Constantin Sander) in Breslau.

Neue Schule der Geläufigkeit

für das Pianoforte von

Carl Mayer.

Opus 168.

Ausgabe A.

40 Studien mit vollständigem Fingerfab.	
Heft I. (Nr. 1—6)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft II. (Nr. 7—10)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft III. (Nr. 11—15)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft IV. (Nr. 16—20)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft V. (Nr. 21—24)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft VI. (Nr. 25—30)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft VII. (Nr. 31—35)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.
Heft VIII. (Nr. 36—40)	1 $\frac{1}{8}$ Thlr.

Ausgabe B.

Auszug von 24 Studien	
in methodischer Ordnung	
mit vollständigem Fingerfab.	
Heft I. (Nr. 1—4) } neue	{ 20 Sgr.
Heft II. (Nr. 5—8) } Auflage	{ 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Heft III. (Nr. 9—12)	1 Thlr.
Heft IV. (Nr. 13—16)	25 Sgr.
Heft V. (Nr. 17—20)	1 Thlr.
Heft VI. (Nr. 21—24)	25 Sgr.

Die literarischen Mittheilungen der St. Galler-Blätter (und damit übereinstimmend die Niederrheinische Musikzeitung) sagen über diese Herausgabe:

„Wir empfehlen diese Studien angelegentlichst jedem Clavierspieler. Der junge noch im Werden begriffene Spieler erreicht durch sie Geläufigkeit, Eleganz, Ausdruck, Unabhängigkeit der beiden Hände, überhaupt Technik im vollkommenen Sinne; der geübte und ausgebildete Spieler findet dagegen Material genug für die Erhaltung seiner Technik nach allen gewonnenen Seiten und Beziehungen. Die Compositionen sind als selbstständige abgerundete Salonstücke auch für den öffentlichen Vortrag geeignet. Fleißige Schüler werden unsere Empfehlung mit Anerkennung belohnen.“

Hugo Ulrich.

Op. 13. Abendlieder für Pianoforte. Nr. 1. Preghiera	15 Sgr.
Nr. 2. Nocturne	20 Sgr.
Op. 14. Drei Clavierstücke für Pianoforte. Nr. 1. Barcarole, Nr. 2. Ballade.	
Nr. 3. Capriccio	à 20 Sgr.
Op. 16. Scherzo (in H-dur) für Pianoforte	25 Sgr.
„Geh zur Ruh!“ Lied, für Pianoforte übertragen	10 Sgr.

„Diese glücklich erfundenen melodischen Stücke sind ein höchst schätzenswerther Beitrag zur Clavier-Literatur. Die musikalischen Gedanken sind überall von Flachheit frei; überall treffen wir auf Aeusserungen eines zur ästhetischen Production berufenen Talentes. Die Freiheit und das Maass der Erfindung giebt den Stücken vorzugsweise das Gepräge meisterschaftlicher Gewandtheit.

In der Vossischen Zeitung schreibt der als Musikschriftsteller berühmte Dr. O. Lindner über Ulrich's Ballade Opus 14, Nr. 2: „Wir kennen schlechterdings kein Tonstück, welches in so genialer Weise einen epischen Inhalt ohne Worte zur Darstellung brächte. Einem solchen Werke gegenüber, das in seiner Art den besten Löwe'schen Balladen für Gesang an die Seite gestellt werden kann, hat die oft erhobene Klage, dass die Gegenwart gar nichts Neues und zugleich wirklich Künstlerisches in der Tonkunst erzeuge, keinen Sinn.“

Goldenes Melodien-Album,

enthaltend:

Lieder, Opernstücke, Tänze, klassische Compositionen etc.

im leichten Arrangement für Pianoforte bearbeitet von **Franz Lanner.**

Zu vier Händen.

Zu zwei Händen.

Op. 30. Heft 1 bis 4 à 20 Sgr.

Op. 31. Heft 1 bis 5 à 15 Sgr.

Verlag von **F. E. C. Leuckart** (Constantin Sander) in Breslau.

Réminiscences de l'Opéra.

Collection de Potpourris élégants pour Piano

par

François Lanner.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| Nr. 1. Meyerbeer, Dinorah. | Nr. 8. Bellini, Sonnambula. |
| Nr. 2. Verdi, Il Trovatore. | Nr. 9. Auber, Part du Diable. |
| Nr. 3. Mozart, Don Juan. | Nr. 10. Rossini, Wilhelm Tell. |
| Nr. 4. Flotow, Martha. | Nr. 11. Gounod, Faust (Margarethe). |
| Nr. 5. Lortzing, Czaar und Zim-
mermann. | Nr. 12. Offenbach, Genovefa. |
| Nr. 6. Meyerbeer, Prophet. | Nr. 13. Gounod, Reine de Saba. |
| Nr. 7. Donizetti, Belisar. | Nr. 14. David, Lalla Roukh. |
| | Nr. 15. Meyerbeer, Afrikanerin. |

Nr. 16. Flotow, Zilda.

Zu vier Händen à 20 Sgr. Zu zwei Händen à 15 Sgr.

Leuckart's Lieder-Album.

Auswahl der schönsten und beliebtesten Lieder

für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

Zwei Sammlungen elegant cartonnirt.

Erste Sammlung.

Inhalt:

- Nr. 1. Fr. Abt, Wärest du bei mir.
- Nr. 2. Fr. Abt, Elle mein Lüftchen.
- Nr. 3. Max Bruch, Carosena.
- Nr. 4. Robert Franz, Bitte.
- Nr. 5. Robert Franz, Die Harrende.
- Nr. 6. Graben-Hoffmann, O stille dies Verlangen.
- Nr. 7. F. Gumbert, Er liebt mich nicht.
- Nr. 8. F. Gumbert, O fragt mich nicht.
- Nr. 9. C. Hoffmann, Du bist mein Traum.
- Nr. 10. Adolf Jensen, Lehn' deine Wang'.
- Nr. 11. Jul. Otto, Weihnachtslied.
- Nr. 12. Rob. Badecke, Durch den Wald.
- Nr. 13. J. Schürfer, Wiederhall.
- Nr. 14. J. H. Stuckenschmidt, Du bist wie eine stille Sternennacht.
- Nr. 15. H. Weidt, Du liebliches Kind.

Zweite Sammlung.

Inhalt:

- Nr. 1. Beethoven, Die Ehre Gottes.
- Nr. 2. A. Schürfer, Klein Gretchen.
- Nr. 3. Fr. Abt, Alles scheidet, Liebes Herz.
- Nr. 4. Beethoven, Bitten.
- Nr. 5. Ign. Veit, Ayo Maria.
- Nr. 6. Max Bruch, Der heilige Joseph.
- Nr. 7. M. Ernemann, Tanzliedchen.
- Nr. 8. Graben-Hoffmann, Zur Schummerzeit.
- Nr. 9. Adolf Jensen, Marie.
- Nr. 10. A. Methfessel, Vaterlands-Lied.
- Nr. 11. E. Schultz, Die Sonne geht zur Ruh.
- Nr. 12. J. H. Stuckenschmidt, Einsiedler.
- Nr. 13. G. Vierling, Winterbild.
- Nr. 14. G. Weiss, Die grauen Nebel.
- Nr. 15. Franz Abt, Am Tage Allerseelen.

Preis jeder Sammlung nur 1 Thlr.

Verlag von **F. E. C. Leuckart** (Constantin Sander) in Breslau.

Die Loreley.

Grosse romantische Oper in 4 Acten.

Dichtung von **Emanuel Geibel**, Musik von
Max Bruch.

Op. 16.

Partitur 22½ Thlr. Clavierauszug mit Text vom Componisten 8 Thlr.

Auszug für Pianoforte allein bearbeitet von Th. Herbert 4 Thlr.

Hieraus: Einleitung für Pianoforte zu zwei und vier Händen à 7½ Sgr. und
zwölf einzelne Gesangsnummern à 5 Sgr. bis 1 Thlr.

Potpourris und diverse andere **Arrangements** für Piano à 2 und 4 ms.,
Piano und Violine etc. à 10 Sgr. bis 1 Thlr.

In Mannheim, Köln, Hamburg, Coburg, Weimar, Mainz, Leipzig, Prag u. a. O. ist
diese Oper mit ausserordentlichem Beifall aufgeführt worden.

„Es handelt sich hier um ein Werk, das unbestritten zu dem Besten gehört, was
seit Decennien auf dem Gebiete der Oper geleistet worden. Die lebendige Handlung,
der poetische Text und was die Hauptsache ist, die vortreffliche melodienreiche Musik,
die in sich steigendem Flusse von Anfang bis zum Schlusse fesselt, in den dramatischen
Momenten hinreißt, die prachtvollen Ensemble-Sätze, die grossartigen Finale, der klare
polyphone, einheitliche Stil, die Frische und Originalität, die vortreffliche, schwingvolle
Instrumentation, endlich die poetische Stimmung, welche diese Musik durchweht und
das deutsche Gemüth für die dunkle deutsche Sage noch empfänglicher macht, sichern der
Oper „Loreley“ auf allen grösseren Bühnen Deutschlands bleibenden Erfolg!“

Zilda.

Komische Oper in zwei Acten.

Text nach dem Französischen von St. Georges und Clivot.

Musik von

Friedrich von Flotow.

Vollständiger Clavierauszug mit Text 6 Thlr.

Ouverture für Piano zu zwei und vier Händen. Einzelne Gesangsnummern
mit Piano. Potpourris und diverse andere Arrangements für Piano etc.

Schmolke und Bakel

Komische Oper in einem Akte frei nach Langbeins Gedicht

bearbeitet von **A. W. Wohlbrück**,

Musik von

Eduard Tauwitz.

Op. 21. Clavierauszug mit vollständigem Text. Preis 1½ Thlr.